

ENTWURFSKONZEPT QUARTIERSENTREÉ

Geschichte und Atmosphäre des ehemaligen Industriestandorts als auch die dreieckige Form des Grundstücks und dessen hervorgehobene Lage an der Spitze des südlichen Brückenkopfs der Insel Gartenfeld ermöglichen für die zu realisierende Schule eine hervorgehobene Bedeutung für das Quartier. Das Thema des Entwurfs ist folgerichtig ein „Quartiersentré“ zu schaffen, dessen architektonisches Bild und räumliche Zonierung aus den unterschiedlichen Charakteren der nördlichen und südlichen Nachbarschaften entwickelt werden.

Im Norden wird die Flucht der Planstraße 1 aufgenommen. Aus der Baugeschichte des Ortes, in der eingeschossige Gebäudeteile sich mit hochgeschossigen Bauteilen im Dialog befanden, wird das Bild der Schule und seiner Adressbildung an der nördlichen Planstraße 1 entwickelt. Ein Vorplatz vis-à-vis des öffentlichen Parks verankert und adressiert die neue Schule. Hier befinden sich alle Eingänge, die zur Schule, zum Verbundstandort als auch zu den Sportflächen. Die Adresse der Zugänge wird baukörperlich durch eine eingeschossige Überhöhung, die Archiv- und Technikräume beinhaltet, markiert. Die an die ehemaligen Kabel-Hallen erinnernde eingeschossigkeit an der östlichen Grundstücksspitze verortet Mensa und die Räume des Verbundstandorts als Schaufenster des Bildungs- und Quartiershauses und als Impuls für einen gewünschten intensiven Dialog zwischen dem naturnah gestalteten Freiraum in der Verlängerung der Planstraße 1. Dieser Freiraum hat ein großes Potential als Bindeglied zwischen Quartier und Schule. Hierfür versteht sich der Entwurf als Impulsgeber. Optionale Synergien wären Schulgärten, die auch Quartiersgärten (urban gardening) sind, sowie grüne Klassenzimmer, die außerhalb der Schulzeiten vom Quartier als kontemplative Rückzugsorte oder Natur-Lernorte genutzt werden. Die zwei Cafeterien des Raumprogramms werden als optionale „Öffentlichkeitsverstärker“ am Vorplatz und an der westlichen Grundstücksspitze = Quartiersentré positioniert.

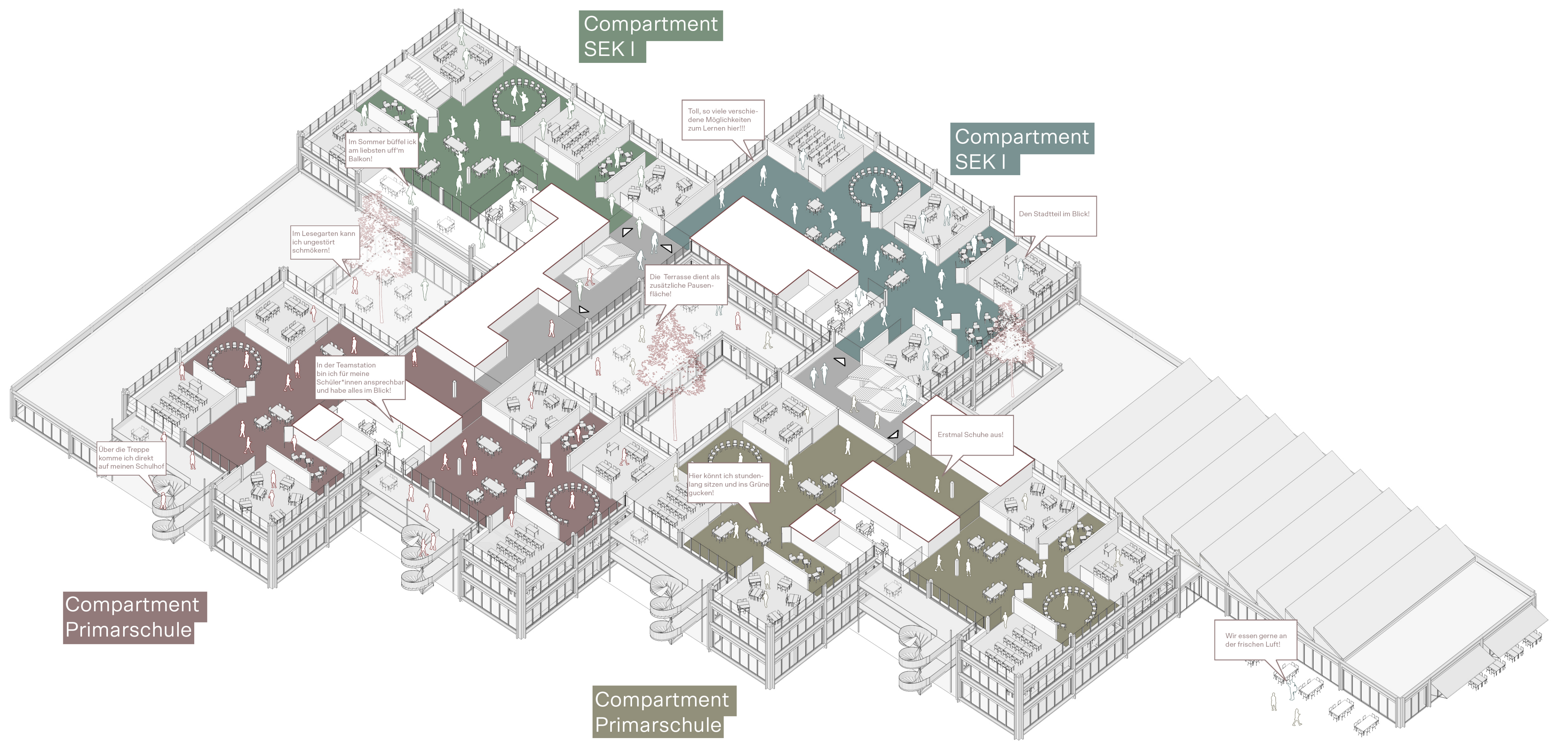
Im Süden, zur Landschaft des Wasserkanals, macht der rhythmisch gegliederte Baukörper den Charakter der Compartmentsschule mit kleinen Schulen in der Schule ablesbar. Vorgestellte begrünte Balkone verknüpfen die Architektur mit der Landschaft und erweitern die Lernräume in den Außenraum. Aus jedem der hier gelegenen Compartments ist zudem über Außentreppen der Schulhof schnell zu erreichen.

Im Westen wird im Anschluss an den geplanten Mobilitäts-Hub der Sporthallen-Baukörper positioniert. Durch die Winkelstellung mit dem Schulbau erfolgt die räumliche Zonierung für die sich südlich anschließenden Sportanlagen, die sich im Weiteren landschaftlich atmosphärisch mit der öffentlichen Grünanlage an der südlichen Grundstücksspitze verbinden.

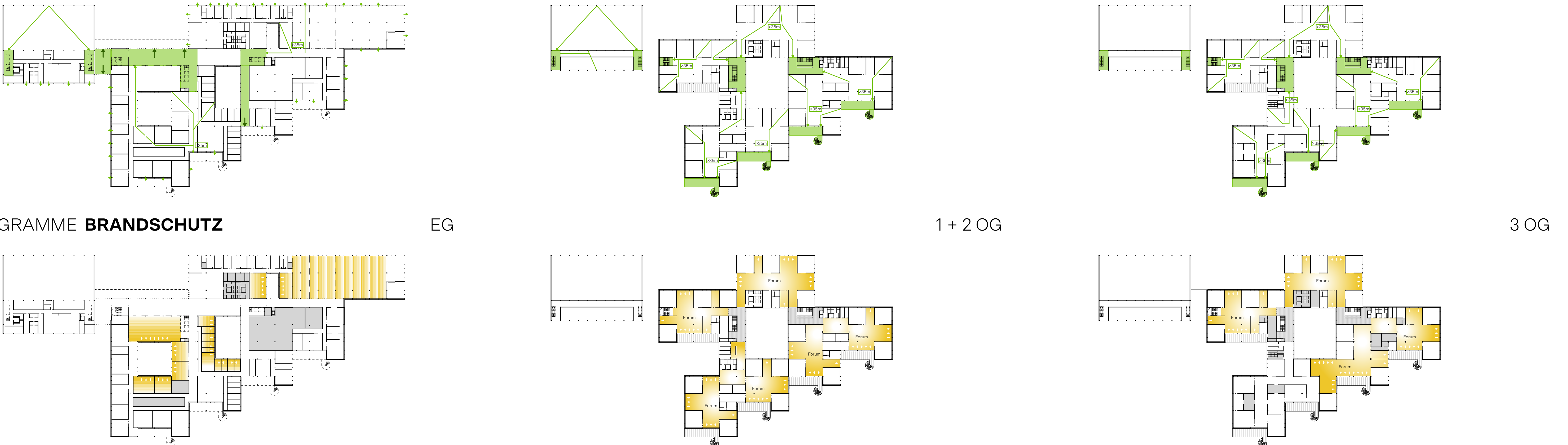
AUSSAGEN ZUR RATIONALISIERUNG DES PLANUNGS- & BAUPROZESSES

Die konsequente Skelettbaukonzeption mit hohem Wiederholungsfaktor der einzelnen Bauelemente ermöglicht einen effizienten Vorfertigungsgrad für den Bauprozess. Der geringe Technikanteil spart Kosten und verkürzt die Bauzeit. Die baukörperliche Trennung von Schule und Sporthalle ermöglicht die zeitgleiche Erstellung, der Bauteilgliederung nach Süden in vier nahezu baugleiche Häuser kann durch Bauzeitgliederung rationalisiert werden. Die konsequente Trennung von Rohbau, Fassade und Ausbau ermöglicht einen gegliederten Planungsprozess, bei dem gleitend zur Planung bereits realisiert werden kann.

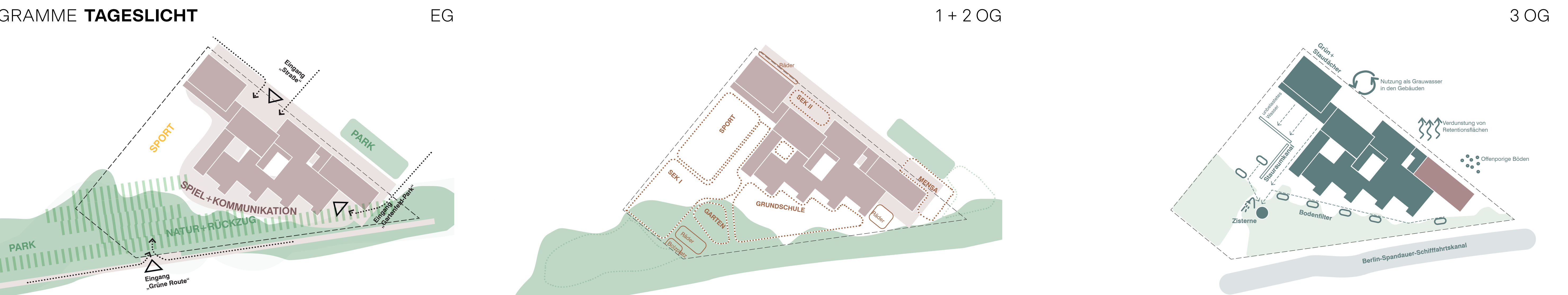
ISOMETRIE CLUSTER



PIKTOGRAMME BRANDSCHUTZ



PIKTOGRAMME TAGESLICHT

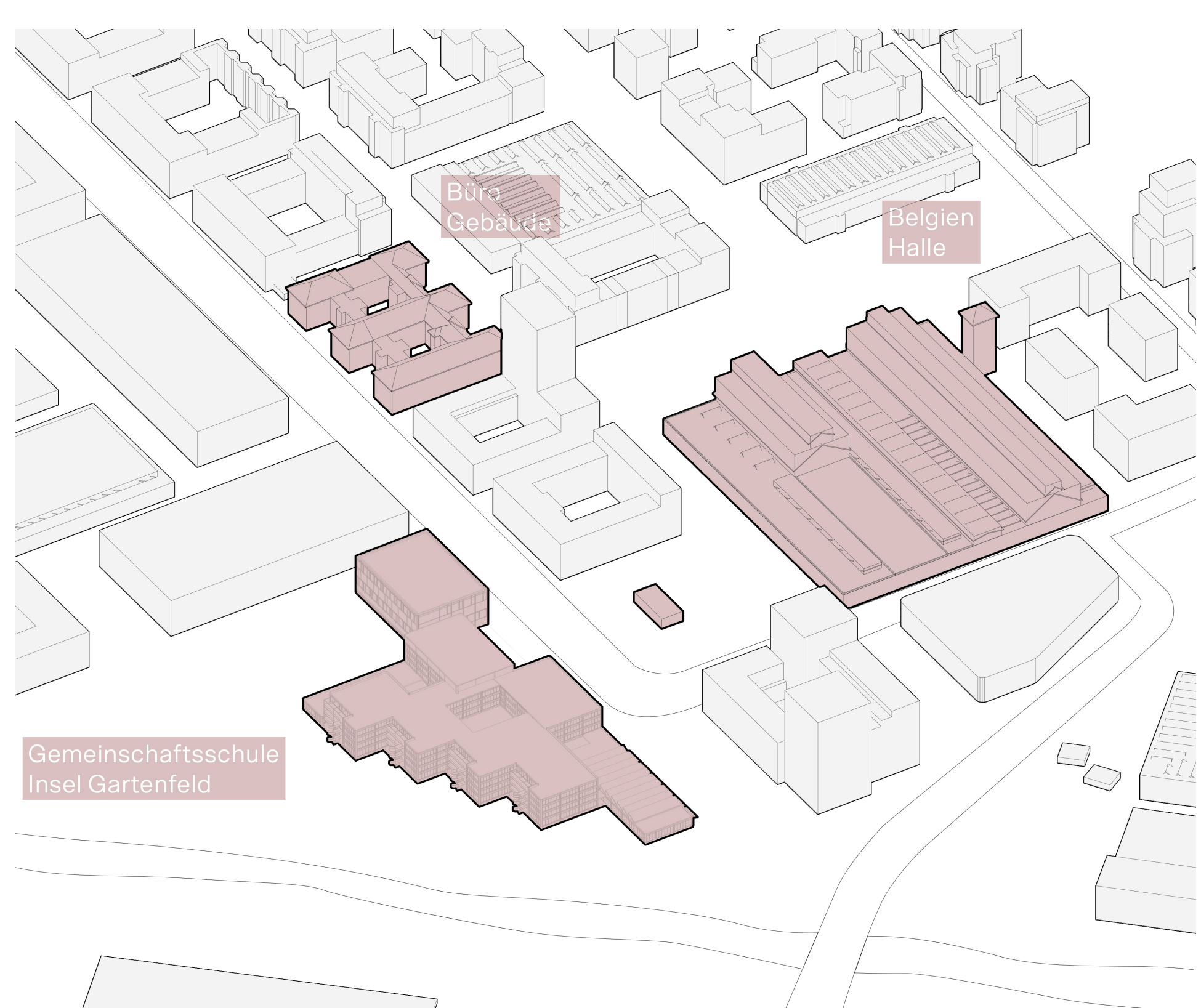


Schulraum als vernetzter Stadtbau Das Schulgrundstück wird als ein vernetzter Stadtraum verstanden. Drei Eingänge werden angelegt und jeweils mit schönen Eingangssituationen und Stellplatzanlagen für Räder ausgestattet. An der belebten Ostspitze kann der Schulstandort Bezüge zur öffentlichen Grünanlage aufnehmen und verstärken. Landschaftlich verstärkt sich der Grünanteil zum grünen Saum des Kanals.

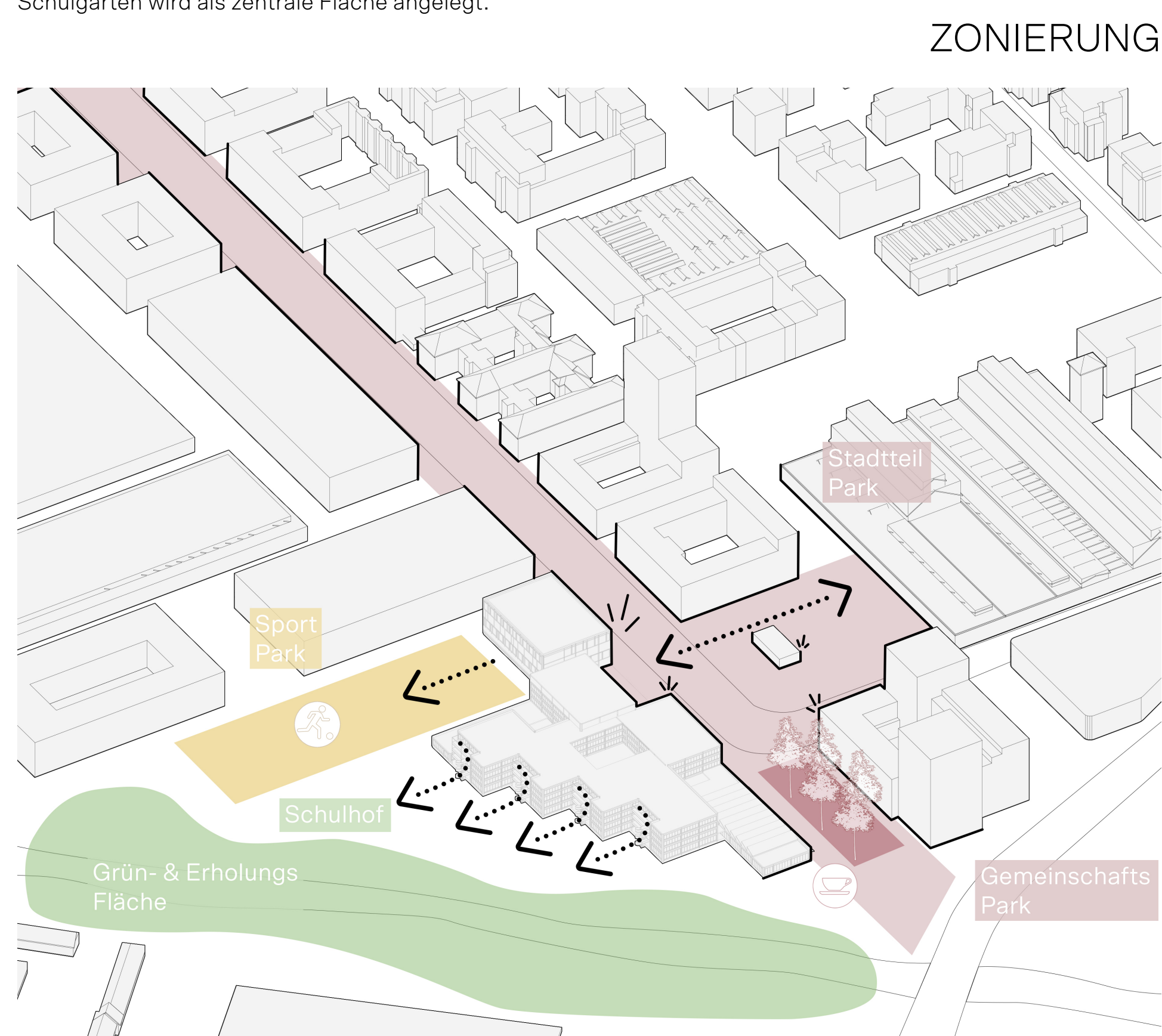
Zonierung der Außenbereiche Die Sportflächen sind kompakt im Westen angeordnet. Ein Aufenthaltsbereich daneben wird besonders für die Sek I – Kinder ein attraktiver Auftakt für die Pausenflächen. Bewegungsflächen, Spielangebote und naturnahe Erholungsbereiche schließen sich an. Für die Kinder der Grundschule wird ein vielfältig gegliederter Pausenbereich angelegt. Nah an den überdachten Freibereichen und den Landepunkten der Treppen liegen intensive Spielplätze, die von einem zunehmend hohen Grün abgegrenzt werden. Der Schulgarten wird als zentrale Fläche angelegt.

Regenwassermanagement Der Niederschlagsabfluss der Freiflächen wird teilweise unterirdisch, teilweise über bepflanzte Bodenfilter in eine Zisterne eingeleitet. Neben der gedrosselten Einleitung in den ISK ist eine Verknüpfung zum Grauwassersystem des Schulbaus vorgesehen. Die Gartennutzung und die eingesenkten Bodenfilter maximieren den Anteil an Verdunstung. Die Flachdächer sind entsprechend als begrünte Dächer mit Anstaufunktion konzipiert.

PIKTOGRAMME FREIRAUM



ISOMETRIE STÄDTEBAU



HOCHBAU & FREIRAUM



SCHWARZPLAN STÄDTEBAU

UMWELT